

Flüchtlingskind

*Sie schimpfen über die Flut,
die kommt von Ferne daher.
«Fort sollen sie bleiben!»
Sie stellen sich trotzig quer.*

*Sie werfen die Pflastersteine
auf jene ohne Habe.
Ohne menschlich Sinnen
verweigern sie jede Gabe.*

*Die Heime zünden sie an,
in dem jene wohnen sollen.
«Die wollen wir nicht haben!»
Dem Fremden gilt ihr Grollen.*

*Sie hassen den gehärmten Mann,
zuhause sein Weib in Zelten lebt.
Beklagen den Raub vom Abendland,
Fremdes Sein ihnen widerstrebt.*

*Die Kerzen am Baume nun brennen,
sie gehen nach Haus geschwind.
Zwei Tage sie dann feiern,,
die Geburt von einem Flüchtlingskind.*